

# ARCHAISCHES GESCHLECHTERROLLEN IN DEN ERFOLGREICHEN SERIEN GAME OF THRONES UND VIKINGS. EINE FIGURENANALYSE ZUR REKONSTRUKTION HEGEMONIALER SUBJEKTFIGUREN

PROJEKTLEITUNG Prof.<sup>in</sup> Gabriele Sorgo, Priv.-Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>

VERÖFFENTLICHUNG  
ZUM PROJEKT

• Sorgo, G. (2021). Archaisierende Männlichkeiten, Antiislamismus und der Körper der Frauen. In B. Brandstetter, F. Gmainer-Pranzl & U. Greiner (Hrsg.), Von „schöner Vielfalt“ zu prekärer Heterogenität. *Bildungsprozesse in pluraler Gesellschaft* (S. 310–321). Berlin: Peter Lang.

WISSENSCHAFTLICHER  
VORTRAG ZUM PROJEKT

• Sorgo, G. (2021, Oktober). *Parakosmische Geister: Archaische Geschlechterrollen in den erfolgreichen Serien Game of Thrones und Vikings*. Vortrag gehalten auf der Tagung der Kommission Pädagogische Anthropologie der DGFE, Obergurgl, Österreich.

LAUFZEIT 2020–2022

## INHALT

Filme stellen sozialsymbolisch wirksame kulturelle Artefakte dar, die gesellschaftliche Prozesse nicht nur widerspiegeln, sondern auch vorantreiben. Wie die praxeologische Rezeptionsforschung belegt (Geimer, 2010, S. 124), verwenden jugendliche Filme als Ressourcen zur Welterfahrung. Serien setzen Worldbuilding-Prozesse in Gang und können archaische soziale Verhältnisse selbstverständlich erscheinen lassen. Das Projekt greift zwei bei jungen Menschen sehr beliebte Serien (Game of Thrones und Vikings) auf, die in einem fiktiven patriarchalen Mittelalter spielen. Die wichtigsten Protagonist\*innen werden nach der Figurenanalyse von Jens Eder (2008) analysiert und als hegemoniale Subjektfiguren interpretiert, denn Filme stellen Relationen zwischen Subjektnormen und Habitus her.

## ZIEL

Die Figurenanalyse soll zeigen, ob und welche Geschlechterstereotype in den beiden Serien zu finden sind und welche politischen Ideologien naturalisiert werden. Die Ergebnisse dieses Projekts soll die Lehrer\*innenbildung im Bereich Geschlechterdemokratie unterstützen, evtl. können sie zu einer breiteren curricularen Verankerung von Lehrveranstaltungen zur Förderung eines kritischen Bewusstseins von Lehramtskandidat\*innen im Umgang mit Filmen anregen.

## METHODE

Filmanalyse, Figurenanalyse.

## ERGEBNISSE

Die Film- und Figurenanalyse liefert Indikatoren für männliche Resouveränisierungsbestrebungen (Forster, 2006) und kann belegen, dass hegemonial männliche Stereotype ohne kritische Distanz aufgegriffen werden:

- Männer haben insgesamt doppelt so viel Sprechzeit wie Frauen.
- Beide Serien naturalisieren die alleinige Gültigkeit der männlichen Blutlinie.
- Beide Serien naturalisieren antidemokratische Weltanschauungen.
- Alle Frauen, die es wagen, wie Männer zu agieren, werden in den Serien bestraft: mit dem Tod, dem Tod ihrer Angehörigen, mit Außenseitertum, Einsamkeit und aufgezwungenem Zölibat (Magoulick, 2006).
- Das berufliche Spektrum der Männer ist um vieles größer als jenes der Frauen.
- Care-Arbeit bleibt weitgehend unsichtbar oder wird von weiblichen Sklaven verrichtet.
- Alte Männer spielen Hauptrollen, alte Frauen fehlen fast völlig.
- Sexualisierte Gewalt gegen Frauen wird häufig und drastisch gezeigt, es gibt keine sexualisierte Gewalt gegen Männer (male gaze; Mulvey, 1994).
- In beiden Serien dürfen männliche Hauptfiguren körperliche Einschränkungen haben. Weibliche Personen mit körperlichen Schwächen gibt es nicht.
- Deutlich mehr Frauen als Männer, und zwar nur junge, werden völlig nackt gezeigt.
- Verhütung und Abtreibung werden nicht thematisiert.
- Bindungen unter Männern erweisen sich in den Serien als tragende Grundstrukturen, die letztlich die familiären Bande an Bedeutung übertreffen.

Aus Sicht aufmerksamer Politikwissenschaftler\*innen stellt der wachsende „europhile Paganismus“ und Männerbund-Ethos (Saunders, 2014, S. 134) in der westlichen Popkultur ein Indiz für die Zunahme politischer Strömungen mit anti-egalitären, anti-modernen und globalisierungsfeindlichen Inhalten dar. Dieses bedenkliche Ergebnis sollte in der Lehramtsausbildung Beachtung finden.